



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Manja Präkels: "Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.53

Lesen: Texte erfassen

Manja Präkels: „Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß“ – Ein Jugendbuch untersuchen

Dr. Roland Schmenner, Berlin



© RAABE 2020

© Roland Schmenner

Mimi wächst in den 1980er-Jahren in einem brandenburgischen Dorf auf. Doch die Idylle trügt: Gewalt, familiäre Probleme und ein Leben zwischen Pionierverpflichtung und pubertärem Aufbruch verunsichert die Dorfjugend. Um die Wende tauchen Skinheads und Neonazis auf, jagen die ehemaligen ausländischen Vertragsarbeiter über die Straßen und machen Mimi und ihren Freunden das Leben zur Hölle. Nachdem einer ihrer Freunde von Skinheads umgebracht wird, beschließt Mimi, ihren Heimatort zu verlassen ... Ein Roman, der Deutschland vor 30 Jahren beschreibt und doch auch die Gegenwart beleuchtet. In der Unterrichtsreihe lernen Ihre Schüler Adoleszenzerfahrungen in der DDR kennen, setzen sich produktiv-empathisch mit den Figuren – den Opfern rechtsradikaler Gewalt – auseinander und verknüpfen analytisch historische Ereignisse mit Gegenwartserfahrungen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10
Dauer:	7–9 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Literatur – Jugendbuch: Romaninhalte erfassen, analysieren und kontextualisieren; 2. Schreiben – Narratives Schreiben: produktiver Umgang mit Literatur und Analysieren von Figurenreden; 3. Themen und Epochen: die literarische Darstellung der DDR, der Wendezeit und der Neonaziszene untersuchen
Thematische Bereiche:	Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Skinhead- und Neonaziszene, DDR, Wende
Materialien:	Bilder, Fotos, Informationstexte, Songtext, Zeitungsartikel

Rund um die Reihe

Warum behandeln „wir“ das Thema?

Eberswalde 1990: Der angolische Vertragsarbeiter Amadeu Antonio Kiowa wird von einer Gruppe rechter Jugendlicher mit Baseballschlägern angegriffen. Als er zu Boden geht, springt ihm einer der Jugendlichen mit seinen Springerstiefeln auf den Schädel. Kurz darauf stirbt Antonio aufgrund von Hirnblutungen.

Rostock 1990: Ein aufgebrachter Mob randaliert vor einem Wohnhaus mit vietnamesischen Vertragsarbeitern. Unter dem Jubel deutscher Anwohner und unbehelligt von der Polizei stecken Rechtsradikale das Haus in Brand. Die Bewohner entkommen nur knapp dem Tod.

Magdeburg 2018: Zwei Geflüchtete aus Pakistan und Afghanistan werden von circa 30 Tätern angegriffen. Sie erleiden Nasenbeinfrakturen und Hämatome im Gesicht.

Friedland (Mecklenburgische Seenplatte) 2018: Zwei Männer und eine Frau hetzen ihre Hunde auf drei Asylsuchende aus Eritrea, verfolgen diese und schlagen ihnen ins Gesicht. Anschließend werfen die Täter die Fahrräder der Eritreer in einen Teich.

Selten hat ein Roman, dessen Handlung bereits 30 Jahre zurückliegt, eine solche **Aktualität**, dass die darin beschriebenen Ereignisse mit denen der Tagesaktualität austauschbar erscheinen. Das Erscheinungsbild der Protagonisten mag sich geändert haben, die Taten bleiben weitgehend identisch. Dies mag auch der Grund für die Verleihung des **Deutschen Jugendbuchpreises 2018** gewesen sein. Die Leser erfahren etwas über die jüngere Vergangenheit und bekommen dabei ihre Gegenwart vor Augen geführt.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Ein Roman mit autobiografischen Zügen

Der Roman ist in weiten Teilen autobiografisch, ohne jedoch auf die Person **Manja Präkels** zugeschnitten zu sein. Einige bereits zuvor erschienene Essays über die Erfahrung **rechtsextremer Gewalt** in Zehdenick und Gransee im **Norden Brandenburgs** finden sich in der ein oder anderen Weise im Roman wieder, andere Ereignisse erscheinen literarisch zugespitzt, können sich aber realiter in ähnlicher Weise in den Jahren 1989 bis 1994 zugetragen haben. Da viele Gewalttaten in dieser Zeit nur unzureichend polizeilich und staatsanwaltlich dokumentiert wurden, ist eine historische Rekonstruktion häufig nur über Zeitzeugenberichte möglich. So auch der Fall des **1990** zu Tode gekommenen **Ingo Ludwig**, des Widmungsträgers des Romans, der bis heute nicht als ein Akt rechter Gewalt eingestuft wird. Dabei griff mehr als ein Dutzend rechte Skinheads am Abend des 5. Januar 1992 Besucher einer Diskothek in Gransee an. Laut einer Polizeimeldung wurde der 18-jährige Ingo Ludwig dabei so schwer verletzt, dass der gerufene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Präkels' Aussagen 1990 haben ebenso wie ihre in den letzten Jahren in der Presse formulierten Vorwürfe wenig an der Einstufung des Vorfalls als „Unfall“ geändert. Im Roman bleibt es offen, wessen Springerstiefel den Kopf der Figur Krischi treffen, in Reportagen und Interviews nennt Präkels den ihr bekannten Oliver Z. als Haupttäter und damit den Antagonisten ihres Romans. Bis heute geht die Staatsanwaltschaft davon aus, dass Ingo Ludwig gestürzt und damit der Kollateralschaden beim Kampf zweier rivalisierender Jugendbanden gewesen sei.

Die Skinheadpräsenz in den 1990ern und ihre Wandlung bis heute

Fuhr man Mitte der **1990er-Jahre** von Berlin in das **nördliche Brandenburg** oder nach **Mecklenburg-Vorpommern**, so konnte man gewiss sein, spätestens beim Umsteigen auf dem Bahnhof Oranienburg **Skinheads** gegenüberzustehen. Heute sind die Skinheads im öffentlichen Stadtbild

mehr oder weniger verschwunden. Der Geist der Gewalt und der Ausgrenzung Andersdenkender ist aber nach wie vor spürbar und spätestens seit der **Flüchtlingskrise 2015** in neuer Form präsent. Präkels' Roman zeigt den **Diskurs der Gewalt** und ihrer **Verharmlosung** oder gar Leugnung auf. Ein Diskurs, der an Quellenmaterial auch immer verifizierbar und in **Präkels' Heimatstadt Zehdenick** präsent ist. So entbrennt 1999 ein Streit zwischen der Stadt Zehdenick und dem ZDF, da die Stadt dem Sender untersagen will, im Rahmen der Reihe „37°“ eine Reportage über rechte Gewalt „Die Zecken von Zehdenick“ zu nennen, da man um den guten Ruf der Stadt fürchtet. 2007 wird zum wiederholten Mal der erst 1998 wiederhergestellte jüdische Friedhof in Zehdenick geschändet. Obwohl bereits 2001 Grabsteine nachweislich zerstört wurden, geht die Polizei zunächst von einem Unwetter als Ursache aus, was sich jedoch als falsch erweist. 2017 wird ein pakistanischer Asylbewerber von einem Geländewagen verfolgt und anschließend von vier Personen zusammengeschlagen. Zuvor fanden 2013 und 2015 in Zehdenick und im benachbarten Gransee wiederholt Kundgebungen gegen geplante Asylbewerberheime statt. Zehdenick ist hier kein isoliertes Phänomen, sondern kann Pars pro Toto für viele Orte in Deutschland stehen. Mit dem Verschwinden der Skinheads sind lediglich die äußeren Insignien verschwunden, aber nicht das gewalttätige Vorgehen gegen Ausländer, Minderheiten und politisch Andersdenkende. Manja Präkels beschreibt das immer noch vorherrschende Denken in ihrer Heimatregion wie folgt: „Das Wort ‚Assi‘ wohnt in vielen Köpfen gleich neben ‚Neger‘.“

Gewalt und Ausländerfeindlichkeit in der DDR

Seit den **Pegida-Demonstrationen** in Dresden, den **Übergriffen auf Flüchtlingsheime** und den Wahlerfolgen der **AfD** vor allem in den neuen Bundesländern forscht auch die Geschichts- und die Politikwissenschaft nach den möglichen Gründen für die Präsenz rechtspopulistischer und rechts-extremistischer Haltungen in der Bevölkerung Ostdeutschlands. Wurde bislang oft damit argumentiert, dass die Bürger der ehemaligen DDR in dieser eben keine Demokratieerfahrung hätten machen können und aufgrund ihrer nach wie vor häufig benachteiligten sozialen Situation kein positives Verhältnis zur Demokratie entwickelten, so rückt in der jüngsten Forschung stärker das **nationale und regionale Element der DDR** in den Blick. So etwa bei dem **Historiker Harry Waibel** (Die braune Saat. Antisemitismus und Neonazismus in der DDR. Stuttgart: Schmetterling Verlag, 2017) oder der Forschungsgruppe um den **Geschichtswissenschaftler Norbert Frei** an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Zur rechten Zeit. Wider die Rückkehr des Nationalismus. Berlin: Ullstein Verlag, 2019). Ein Staat, der sich qua Proklamation als „antifaschistisch“ bezeichnet, hat keine Probleme, sich positiv auf das Nationale zu beziehen, wenn dies in antikapitalistischer und somit nach der Dimitroff-Formel in antifaschistischer Weise passiert. So war etwa bereits unter Walter Ulbricht die Zerstörung Dresdens 1945 keine Folge des von den Nazis ausgerufenen totalen Krieges, sondern eine Tat des „angloamerikanischen Bombenterrors“, wodurch nicht nur der Vernichtungskrieg der Nazis eingewaschen wurde, sondern zugleich ein deutscher Opfermythos installiert wurde, der bis heute anhält. So ist in der Erinnerungskultur der DDR die Shoah ein Nebenaspekt geblieben, den in den Konzentrationslagern ermordeten kommunistischen Widerstandskämpfern untergeordnet. In dieser Logik konnte es keine faschistischen Vorfälle geben und so wurden sowohl das Grölen nazistischer und rassistischer Sprüche bei Fußballspielen als auch die Übergriffe gegen ausländische Vertragsarbeiter als „Rowdytum“ abgetan. Bereits 1964 wurde ein marokkanischer Lehrling von mehreren Neonazis mit einem Messer angegriffen. Im Sommer 1975 jagten rund 300 Deutsche algerische Arbeiter durch Erfurt. In Ost-Berlin existierte von 1977 bis 1979 eine Neonazigruppierung, die mehrmals öffentlich Naziparolen grölte. Obwohl die Täter in der DDR aufgewachsen waren, erklärten die staatlichen Stellen die Übergriffe mit dem Einfluss „westlicher Medien“ beziehungsweise der „Herkunft aus ‚asozialen‘ Familien“. In einem Fall sprach das Gericht die Angeklagten frei, weil

sie „als ‚Verführte‘ und ‚Opfer‘ von westlichen Einflüssen nicht zur Verantwortung“ gezogen werden könnten. 1980 rottete sich eine mit Zaunlatten bewaffnete Menschenmenge vor einem kubanischen Arbeiterwohnheim in Eberswalde zusammen. In diesen Kontext passt es auch, dass es von offizieller politischer Seite keine Bemühungen gibt, Vertragsarbeiter aus Mosambik, Vietnam oder Kuba ernsthaft zu integrieren. Im Gegenteil: Kontakte zwischen Vertragsarbeitern und Einheimischen waren außerhalb der Werkstore unerwünscht, eine Heirat sogar unmöglich. Wurde eine Vertragsarbeiterin von einem DDR-Bürger schwanger, so drohte die unmittelbare Abschiebung. Vor diesem Hintergrund erklären sich auch die im Roman angedeuteten Invektiven gegen Ausländer, die sich dann unmittelbar nach der Wende gewaltsam ihren Weg brechen.

Erzählperspektive und zeitlicher Horizont

Das gesamte Geschehen des Romans erfährt der Leser aus der **Ich-Perspektive** der **Protagonistin**, wobei nur gelegentlich bei einigen Vor- und Rückblenden eine quasi allwissende Perspektive, insbesondere zu Beginn des Romans, durchscheint. Ansonsten wird im Modus der **unmittelbaren Betroffenheit** erzählt. Das heißt, dass Ereignisse bisweilen mit einer gewissen kindlichen **Naivität** oder auch **jugendlichen Neugier** berichtet werden, sodass der Leser insbesondere die Kindheits- und Jugenderlebnisse in der DDR aus der unreflektierten und rein subjektiven Sicht der Protagonistin wahrnimmt. Die wenigen reflektierenden Vor- und Rückblenden verlassen nie den zeitlichen Horizont der Erzählung der **frühen 1990er-Jahre**. Obwohl 2017 von der Autorin im vollen Bewusstsein der Aktivitäten von Pegida und des Aufstiegs der AfD veröffentlicht, finden in dem Jugendbuch keinerlei Vorausblicke auf diese Ereignisse statt.

Didaktisch-methodisches Konzept

Die verwendete Textausgabe und die Organisation des Leseprozesses

Die vorliegende Unterrichtseinheit bezieht sich auf die Taschenbuchausgabe des Jugendromans:

Präkels, Manja: Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß. München: btb Verlag, 2019. ISBN 978-3442717866. Preis: 10,00 Euro.

Die Schüler lesen den Roman vor Beginn der Unterrichtsreihe und füllen lesebegleitend die Tabelle zur Figurenkonstellation (M 1) aus.

Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

Für das Textverstehen sind grundlegende geschichtliche Vorkenntnisse der Lernenden zum Themenbereich „DDR, Wende und Wiedervereinigung“ hilfreich. Es empfiehlt sich daher die Rücksprache mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen aus dem Fach Geschichte. Hilfreiches Hintergrundwissen kann auch die Dokumentation des Spiegel-TV-Magazins „Der gescheiterte Staat – Wie der Mauerfall das DDR-Experiment beendete“ bieten. Sie finden die Dokumentation auf der Homepage von Spiegel Online unter den folgenden beiden Links: <https://www.spiegel.de/video/der-gescheiterte-staat-mauerfall-beendete-ddr-experiment-teil-1-video-1534762.html> (Teil 1) und <https://www.spiegel.de/video/der-gescheiterte-staat-mauerfall-beendete-ddr-experiment-teil-2-video-1534827.html> (Teil 2). Die Spielzeit beträgt insgesamt circa 00:22:33 Minuten.

Gegebenenfalls kann die Dokumentation bereits *vor* dem Lesen der Ganzschrift erfolgen, um so den thematischen Zugang zu erleichtern. Womöglich ergeben sich auch Fragen aus dem Leseprozess, die ein erneutes Anschauen der Dokumentation sinnvoll erscheinen lassen.

In einer Mischung aus **Fiktion** und **realen historischen Ereignissen** knüpft der Roman an die Gattung des Tatsachenromans an, der historische und erfundene Realität miteinander verknüpft.

Für Schüler ist diese Art der Literatur besonders gewinnbringend, da einerseits geschichtliche und gesellschaftliche Fakten und Ereignisse nicht ausschließlich datenbasiert vermittelt werden, andererseits die Fiktionalität auf einer objektivierbaren Grundlage beruht. Da die handelnden Figuren überwiegend im Alter der Lernenden sind, ergeben sich vielfältige positive wie auch negative **Identifikationsmöglichkeiten**.

Zum Aufbau und den methodischen Schwerpunkten der Unterrichtsreihe

Die Unterrichtsreihe orientiert sich am chronologischen Aufbau des Romans. Sie teilt sich in **zwei Themenblöcke**:

1. Mimis Jugend in der DDR (M 2–M 5)
2. Die Gewalterfahrungen nach 1989 (M 6–M 9)

Der **inhaltliche Schwerpunkt** liegt auf den Fragen, was die **Täter** im Roman zu Tätern macht, wie Bevölkerung und Polizei auf die Täter und ihre Taten reagieren und was diese Reaktion bei den **Opfern** der Gewalt auslöst. So untersuchen die Lernenden das Verhalten der Täter und charakterisieren den **typischen Neonazi**, wie er im Roman dargestellt wird (**M 6**), und vergleichen die Darstellung mit der eines Neonazis in dem bekannten **Song „Schrei nach Liebe“** von den „Ärzten“ (**M 7**). Auch wenn die Frage nach den Motiven und den biografischen Verstrickungen der Täter in der Reihe eine Rolle spielt, sind die Aufgaben immer so angelegt, dass nach Möglichkeit keine Identifikation mit den rechtsradikalen Tätern möglich ist. Hier wird methodisch konsequent auf einen produktiven Zugriff, der Perspektivübernahmen gestattet, verzichtet. Perspektivübernahmen, die einen emphatischen Zugriff auf einzelne Figuren ermöglichen, sind nur bei der Behandlung der Gewaltopfer eingeplant, indem die Schüler zum Beispiel einen **Nachruf** auf Krischi oder Michael verfassen (**M 8**). Die methodischen Schwerpunkte liegen sowohl auf dem **analytischen** als auch dem **produktiven Erfassen literarischer Texte**. Um den Schülern einen Austausch über den Inhalt und die Romanfiguren zu ermöglichen, sind viele Arbeitsschritte als **Partner-** und/oder **Gruppenarbeit** angelegt. Einzelarbeit kommt immer dann zum Tragen, wenn es um individuelle Perspektivübernahmen geht.

Welche Kompetenzen vermitteln Sie?

Die Schüler

- interpretieren den Roman zum Beispiel, indem sie kreative Texte schreiben (Briefe, Nachruf).
- ordnen das Jugendbuch in seinen historischen Kontext ein.
- entnehmen Sachtexten Informationen.
- charakterisieren Romanfiguren.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?

- ▶ **Frei, Norbert u. a.: Zur rechten Zeit. Wider die Rückkehr des Nationalismus. Berlin: Ullstein Verlag, 2019.**
Eine umfassende Darstellung nazistischer Kontinuität und neonazistischer Entwicklung in der BRD, der DDR und Gesamtdeutschland.
- ▶ **Präkels, Manja: Gransee. Angst, Asylanten, Sicherheit. In: Jungle World (45/2013).**
Die Autorin berichtet über die Abwehr eines Asylbewerberheims in Gransee und erzählt dabei auch die Geschichte der Ermordung Ingo Ludwigs (Krischi).
- ▶ **Präkels, Manja: Echte Männer, geile Angst. Verharmloste Nazi-Skinheads. In: Der Spiegel (50/2017).**
Präkels schildert ihre Sicht auf Zehdenick und setzt sich mit Moritz von Uslars „Deutschboden“ auseinander. Dieser Artikel kann parallel beziehungsweise ergänzend zum Roman gelesen werden.
- ▶ **Präkels, Manja und Begrich, David: „Was geht denn Dich das an?!“ Interview von Cornelius Pollmer und Alex Rühle. In: Süddeutsche Zeitung vom 05.02.2019.**
Präkels und Begrich berichten über ihr Erleben der Gewalt der Wendejahre und erlittene Traumata.
- ▶ **Waibel, Harry: Die braune Saat. Antisemitismus und Neonazismus in der DDR. Stuttgart: Schmetterling Verlag, 2017.**
Ein aktuelles Standardwerk zu Neonazismus in der DDR, in dem eine erläuternde Zusammenfassung aller dokumentierten und neu recherchierten Vorfälle enthalten ist.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=3d55lApFuiU>
Circa fünfminütige Dokumentation „20 Jahre Rostock-Lichtenhagen: Brandsätze gegen Asylbewerber“ von Spiegel TV. Als Einstieg in die letzte Doppelstunde oder in die Einheit geeignet.

Differenzierungssymbole

-  = Leistungsschwächere Schüler erhalten hier hilfreiche **Tipps**.
-  = Leistungsstärkere Schüler können zusätzliche **Extraaufgaben** bearbeiten.
-  = differenzierende Materialien vorhanden
-  = Material für leistungsstärkere Lernende
-  = Material für leistungsschwächere Lernende



Hinweise zur CD/ZIP-Datei

Alle Materialien des Beitrags finden Sie auf der CD RAAbits Deutsch Mittlere Schulformen (CD 47) als Word-Dokumente. So können Sie die Materialien am Computer gezielt bearbeiten und sie auf Ihre Lerngruppe abstimmen.

Auf der CD beziehungsweise in der ZIP-Datei:

- ZM 1 Differenzierung zu M 6 und M 8
- ZM 2 Differenzierung zu M 7
- ZM 3 Differenzierung zu M 8
- ZM 4 Differenzierung zu M 9
- ZM 5 Bewertungsschema für die LEK

Auf einen Blick

Vorbereitung/Hausaufgabe

Thema: Figurenkonstellation

M 1 **Who's who? – Ein erster Personencheck** / Informationen zu den Figuren und deren Beziehung zur Hauptfigur in einer Tabelle sammeln



1./2. Stunde

Thema: Kindheit und Jugend in der DDR

M 1 **Who's who? – Ein erster Personencheck** / sich über die ersten Leseindrücke austauschen und die Figurentabelle vergleichen

M 2 **Für Frieden und Sozialismus – das Leben der Jungpioniere** / Bildassoziationen sammeln; Bild und Jungpionier-Gebote vergleichen; Mimis Friedensgedicht analysieren

M 3 **Aufbauarbeit und Alkohol – Jugendzeit im Havelland** / zwei Informationstexte lesen und wichtige Informationen unterstreichen; die Erlebnisse im Ferienlager analysieren; den Verlauf der Jugendweihe und der Parade darstellen; die Veranstaltungen mit den Ansprüchen der FDJ vergleichen

EXTRA



3. Stunde

Thema: Ausländerfeindlichkeit in der DDR

M 4 **Die DDR – ein antifaschistischer Staat?** / ein Foto beschreiben; Textstellen über Vertragsarbeiter analysieren; ein Zitat diskutieren; einen Sachtext zum Thema „Ausländerfeindlichkeit in der (ehemaligen) DDR“ lesen, die Darstellung im Roman anhand des Sachtextes einordnen

4. Stunde

Thema: Die Wende – zwischen Depression und Aufbruch

M 5 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten – die Wende als Umbruch** / die Abbildungen thematisieren; eine Tabelle erstellen; einen Brief verfassen und vorstellen



5./6. Stunde

Thema: Naziskins und ihre Vergangenheit



M 6

Nazis mit Vergangenheit – die Neonazis im Roman / Assoziationen zu einem Bild einer Skinhead-Demo äußern; die Verhaltensweisen der Skinheads im Roman zusammentragen, den typischen Neonazi im Roman charakterisieren und die Sonderstellung Olivers erläutern



M 7

Schrei nach Liebe? – Ein Lied über Neonazis untersuchen / den Song hören und analysieren; die Analyseergebnisse auf den Roman übertragen

Benötigt:

- zwei Folien und Folienstifte
- Laptop mit Internetzugang und Lautsprechern

7. Stunde

Thema: Opfertedenken



M 8

Opfer und Täter – Krischi, Michael und Oliver / eine Definition von „Opfer“ auf die Romanfiguren beziehen; Krischi beziehungsweise Michael arbeitsteilig untersuchen; das Täterverhalten Olivers analysieren



Hausaufgabe:

Nachrufe auf Krischi beziehungsweise Michael verfassen

8./9. Stunde

Thema: Neonazis gestern und heute



M 9

Alles nicht so schlimm? – Fiktion und Realität der Gewalt / eine Dokumentation über den Tod von Amadeu Antonio Kiowa ansehen; Textstellen und Zeitungsausschnitte vergleichen; die Ergebnisse im Galeriegang anschauen; die Textgattung diskutieren

Benötigt:

- Laptop mit Internetzugang und Lautsprechern
- ausreichend Plakate und Filzstifte

Lernerfolgskontrolle

LEK Mimi und ihre Mutter – eine schwierige Beziehung

So können Sie die Stunden kombinieren und kürzen

Falls Ihnen weniger Zeit zur Verfügung stehen sollte, können M 3 und M 7 entfallen, da es sich bei den beiden Arbeitsblättern um vertiefende Ergänzungsmaterialien handelt, die für das Gesamtverständnis nicht zwingend notwendige Informationen enthalten.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Manja Präkels: "Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

